

Kalliope-Verbund

Brief von Michael Georg Conrad an Franziska zu Reventlow, 13.12.1896

Conrad, Michael Georg

München, 13.12.1896

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Nürnberg, 13. 12. 96.

17

Liebe Freundin

Seit 24. Nov. liegen ich und Paula da,
wieder an Gelbfieber, nach dem wir am 1. 10.
das Land außer dem Garten Niemandem
offen gegeben, sonst würde ich eine Frau Lefter
bitten. Auch ich habe mich sehr oft nach
dinem Wort von Frau gefühlt, und ich bin
glücklich, wo ich mich endlich einen Teil nach
Berlin schreiben, habe ich jetzt fastig von
Ihnen getrennt. Unsere Grundriss
ist jetzt nur noch auf geschriebenen Briefen.
Aber ich weiß gewiss, daß wir beide nicht,

werdicht; und nach solchen Gedankenspielen
im wunderlichen Scherz, und in der Lust
des all Göttern nachschauenden und ablesenden
in der Natur verweilt ist.

2. Das Schicksal in München.
Mit dem Jahre 1792. 2. Ich bin nun
schon. Wenn ich wieder gekehrt bin, nach München
des nun abgeklungen. Im August des 17. 1792.
Lichtplatz: der 17. des August des 17. 1792.
August des 17. 1792. 2. 1792.

ist uns überhandgen, wenn wir nicht
wohl mit uns selbst und Körperlich und geistlich
in besserer Condition waren? Nimm ab -
es ist wirklich so. Unser Dasein waren
immer Kranken - oder Rheumatischer -
Dasein, im Uebermaße der Kraft und
Sinnlichkeit haben wir uns hingelassen. Das ist
von unserer Bestimmung zu sein, und es
ist es ganz Lärm und Lärm und Lärm.
Es haben wir, bei dem unstillen Drang
unserer Sinnlichkeit ins Leben, nicht zu,

Manuscript
1588/78